

Her mit der App!

Entwickler von mobilen Anwendungen sind jünger, billiger und Apple-verliebter als andere IT-Profis

Die Nachfrage nach App-Entwicklern ist so hoch wie nie. Rekorde zu brechen, ist freilich keine große Kunst bei einer Profession, die es erst seit wenigen Jahren gibt. „Der Anstieg hatte sich bereits letztes Jahr abgezeichnet“, sagt Gunnar Berning, Geschäftsführer von Twago, einer Vermittlungsplattform für Projekte im Bereich Programmierung, Webdesign und Unternehmensservice. „Experten mit den entsprechenden Skills wurden immer stärker gesucht. Aber jetzt, besonders nach der Einführung des iPad 2 ist der Bedarf so groß, dass einige Projekte erst später gestartet werden können, da keine freien Experten zu finden sind.“

Generell sei die Auftragslage für IT-Freelancer und -Dienstleister derzeit sehr gut, meint Berning. Das bestätigt auch das IT-Projekt-Portal Gulp, das Aufträge an Freiberufler vermittelt. Bei den Qualifikationen klaffe allerdings eine Lücke zwischen Angebot und Nachfrage: Mehr als 60 Prozent der freiberuflichen App-Entwickler sind laut Gulp im Apple-Bereich tätig. Mit großem Abstand folgen die Android-Experten, die gut 16 Prozent ausmachen. Bei der Nachfrage verhalte es sich umgekehrt. Die meisten App-Anfragen bezogen sich im vergangenen Februar auf Android-Spezi-

alisten. Auf Platz zwei folgen die iPhone/iPad-Experten, auf dem dritten Rang Windows Phone/Windows Mobile.

„Die Freiberufler im Bereich mobile Apps sind über alle Betriebssysteme hinweg gefragt, der Bedarf steigt auf lange Sicht. Einen regelrechten Boom können wir aber noch nicht erkennen“, sagt Stefan Symanek von Gulp. Im Februar hät-

68 Euro pro Stunde fordern App-Entwickler im Schnitt auf der Plattform Gulp

ten sich 0,9 Prozent der Projektanfragen an App-Entwickler gerichtet. „Dieser Wert sieht auf den ersten Blick niedrig aus, er muss jedoch in Relation gesetzt werden“, sagt Symanek. „Durch die hohe Bandbreite der IT-Skills erreichen nur wenige davon zweistellige Werte.“

Welche Fertigkeiten sind gefragt? Entwickler für iPhone oder iPad benötigen meist Skills wie Objective-C, Cocoa oder Cocoa Touch und Xcode. Android-Apps werden in der Regel mit Java und XML erstellt. Häufig wird als Entwicklungsumgebung Eclipse mit dem Android Development Tools Plugin verwendet.

Die App-Entwickler auf der Gulp-Plattform sind etwas jünger als der durchschnittliche IT-Selbständige. Fast ein Fünftel ist noch nicht 34 Jahre. Dagegen liegen nur knapp zehn Prozent aller IT-Selbständigen bei Gulp in dieser Altersklasse. Das ist einer der Gründe, warum die Stundensätze im App-Bereich im Moment noch etwas unterhalb des Durchschnitts liegen, meint Symanek. Ältere Selbständige verlangten in der Regel höhere Honorare als IT-Anfänger.

Bei Gulp fordern App-Entwickler im Schnitt 68 Euro pro Stunde. Das ist etwas weniger als die Gesamtheit der IT-Freelancer, die 72 Euro verlangen. Während fast 17 Prozent aller IT-Freiberufler Honorare über 90 Euro in ihr Skill-Profil eingetragen haben, sind es bei der App-Entwicklern nur elf Prozent.

Doch mit den Honoraren wird es aufwärts gehen. Nach Einschätzung von Page Contracting, ein auf IT-Freelancer spezialisiertes Tochterunternehmen der Personalberatung Michael Page, werden die Stundensätze für IT-Freiberufler 2011 um gut zehn Prozent steigen. Auch bei Page Contracting sind die App-Entwickler – neben Experten im Bereich Business Intelligence, Embedded Engineering und SAP – besonders gefragt. ju